

Zeitschrift: Armee-Logistik : unabhängige Fachzeitschrift für Logistiker = Organo indipendente per logistica = Organ indépendante per logistichers = Organ indépendant pour les logisticiens

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 74 (2001)

Heft: 6

Rubrik: Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

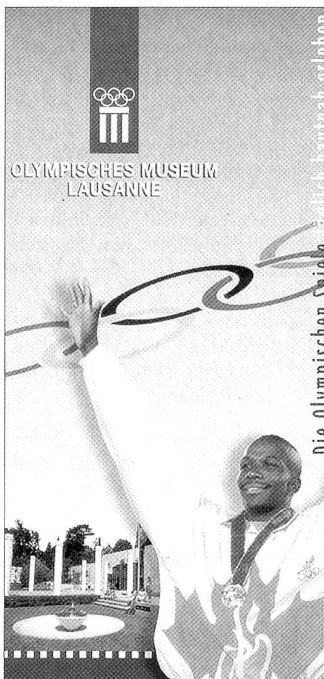
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 25.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die Alumnischen Carole – täglich hautnah erleben

Das Olympische Museum Lausanne befindet sich am Quai d'Ouchy 1 und ist auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln bequem zu erreichen. «Die olympischen Spiele täglich hautnah erleben» können Jung und Alt täglich von 9 bis 18 Uhr (donnerstags bis 20 Uhr, Montag geschlossen). Auskunft: Telefon 021 621 65 11, Fax 021 621 65 12, Internet: www.museum.olympic.org.



Das «Zentrum General Guisan» befindet sich an der Avenue Général Guisan 117 – 119 in Pully in unmittelbarer Nähe des Olympischen Museums Lausanne. Das Zentrum mit einem grossen Park am Ufer des Genfer Sees geniesst als Begegnungs-, Studien- und Gedenkstätte einen vorzüglichen Ruf. In der Liegenschaft Verte Rive wohnte bis zu seinem Tod im Jahre 1960 General Guisan. Besuchszeiten: Mittwoch und Samstag von 14 bis 17.30 Uhr sowie nach Vereinbarung. – Internet: www.generalguisan.ch.

PANORAMA

Delegiertenversammlung	2
Im Blickpunkt	5
Aktuell	7

«Es lebe der Schweizerische Fourierverband»

Wie im Bilderbuch war am 12. Mai in Lausanne nicht nur das Wetter, sondern auch die Stimmung und die Atmosphäre der Teilnehmerinnen und Teilnehmern der 83. Delegiertenversammlung des Schweizerischen Fourierverbandes. Der neue Zentralpräsident Fourier Andreas Schaad brachte es auf einen Punkt: «Es lebe der Schweizerische Fourierverband».

VON MEINRAD A. SCHULER

Im Auditorium des Olympischen Museums Lausanne, wo sonst das IOK tagt, genossen für einmal die Hellgrünen unserer Armee sowie zahlreiche Gäste und Ehrenmitglieder des Schweizerischen Fourierverbandes (SFV) Gastrecht. Willkommen hiess Zentralpräsident Fourier Adrian Santschi unter vielen andern Jacques Buchet, Chef service Dpt Sécurité et environnement canton de Vaud sowie als Vertreter des Chefs Heer Korpskommandant Jacques Dousse, den Inspektor des Bundesamtes für Logistik (BALOG) und Divisionär Jean-Jacques Chevalley.

«Ich hatt' einen Kameraden» tönte es aus der Lautsprecheranlage, als die Versammelten zur Totenehrung übergangen. Namentlich erwähnte der Vorsitzende das Ehrenmitglied Four Benjamin Rochat.

Reibungsloser Versammlungsverlauf

Diskussionslos ging die Genehmigung des Protokolls der 82. DV auf dem Gurten bei Bern, die Abnahme der Jahresberichte 2000 des Zentralpräsidenten, des Präsidenten der Zentraltechnischen Kommission sowie des Präsidenten der Zeitungskommission ARMEE-LOGISTIK über die Bühne. Einverstanden erklärten sich die Delegierten zudem mit den Jahresrechnungen der Zentralkasse und von ARMEE-LOGISTIK.

Kein «Sonderfall Section Romande» mehr

«Seit September haben wir nur noch ein Fachorgan. Das französischsprachige Organ «Le Fourrier Suisse» wurde zunächst ver-

suchsweise und mit einer vertraglichen Vereinbarung ab Januar dann definitiv und als integrierter Bestandteil in die ARMEE-LOGISTIK aufgenommen», erklärte Adrian Santschi den Grund einer sich aufdrängenden Änderungen in den Zentralstatuten und den Reglementen der ARMEE-LOGISTIK sowie Präsidentenkonferenz. Ein historischer Meilenstein wurde gesetzt. Einstimmig hiessen die Delegierten diese Änderungen gut. In Bezug auf unser Fachorgan gibts demnach keinen «Sonderfall der Section Romande» mehr. «Les Romands» sind nun gleichgestellt mit den übrigen Sektionen der deutschen und italienischen Schweiz.

Ein weiteres Novum: Technische Berater

Rekrutierungsschwierigkeiten für den Zentralvorstand (ZV) und die Zentraltechnische Kommission (ZTK) zwangen die Verantwortlichen, eine Lösung zu finden. Bei einer Enthaltung beschlossen die Anwesenden, die ZTK als eigenständiges Gremium vorläufig zu sistieren und den ZV mit zwei bis drei technischen Beratern zu erweitern. Der Beschluss wird auf drei Jahre befristet. Bis

maximal 2004 soll diese Übergangslösung dauern, wenn dann die an der DV 1999 in Bellinzona versuchsweise Aufhebung des Vorortsprinzips ausläuft.

Neue Gesichter im Zentralvorstand

Keine hohen Wellen warfen ebenfalls die Wahlen. Fourier Andreas Schaad (siehe Box auf Seite 3) wurde ehrenvoll zum neuen Zentralpräsidenten gewählt. «Ich bin motiviert und freue mich auf die Herausforderung, den Schweizerischen Fourierverband zusammen mit meinen Kameraden des ZV in die heutige noch unsichere Zukunft führen zu dürfen», betonte er. Für ihn sei es ein grosses Glück, einen grossen Vorstand mit jungen, motivierten und sehr aktiven Mitgliedern zu haben. Im Übrigen würden die über 7000 Mitglieder des Verbandes etwas erwarten, ja sogar dafür bezahlen, «dass wir ihnen Tätigkeiten in fachtechnischer und kameradschaftlicher Hinsicht anbieten». Und als er zum Schluss den Slogan «Es lebe der Schweizerische Fourierverband» benützte, wollte der Applaus der Anwesenden nicht verklingen ...

Den neu Gewählten herzliche Gratulation (siehe Box) und den bisherigen Mitglieder des ZV wurde gedankt für die geleistete Dienste.

Als Revisionssektion beauftragten die Anwesenden die Sektion Graubünden.



Ein Teil des alten und neuen Zentralvorstandes beim Fototermin. Fünftler von links: der neue Zentralpräsident Fourier Andreas Schaad.



Acht Ehrenmitglieder, 114 Stimmberechtigte und zahlreiche Persönlichkeiten aus Politik, Armee und Kirche erlebten im Olympischen Museum in Lausanne eine eindrückliche 83. Delegiertenversammlung des Schweizerischen Fourrierverbandes. Fotos: Meinrad A. Schuler

Die Jahresbeiträge der Sektionen an die Zentralkasse werden auf der Höhe von zwei Franken je Mitglied belassen. Keine Änderung erfahren ebenso die Verwendungen der Bundesbeiträge. Danach erhalten die Sektionen für 2001 von der Zentralkasse einen festen Beitrag von je 200 Franken plus 1.10 Franken je Mitglied. Einstimmig verabschiedet wurden ebenso die Budgets der Zentralkasse und des Fachorgans ARMEE-LOGISTIK.

Innerhalb einer rekordverdächtigen Zeit konnte die DV nach den verschiedenen Grussbotschaften geschlossen werden.

BLUTAUFRISCHUNG IM ZENTRALVORSTAND

Präsident	Four Andreas Schaad, Präsident Sektion Bern
Vizepräsident	Four Hans-Ulrich Schär, Präsident Sektion Aargau
Zentralsekretär	Adj Uof Daniel Pfund, Schiessobmann und früherer Präsident Sektion Zentralschweiz
Zentralkassier	Four Christian Rohrer, Kassier der Sektion Ostschweiz
Pressechef	Hptm Anton Aebi (bisher)
Suisse Romande	Four Hans Schmid (bisher)
Ticino	Maggiore Paolo Bernasconi (bisher)
Zentralfährnrich	Four Roland Thommen (bisher Zentralkassier)
Technische Berater	Oberst Hans Fankhauser (bisher ZTK) Stabsadj Hansruedi Walser (bisher ZTK)

ANDREAS SCHAAD

Der neue Zentralpräsident ist am 27. August 1959 in Zürich geboren worden, aufgewachsen jedoch in Neuenburg. Er wohnt in Aarberg BE, ist seit 1984 verheiratet und glücklicher Vater einer 15-jährigen Tochter und eines 12-jährigen Sohnes. Aus familiären Gründen gab Fourier Andreas Schaad seine zweijährige Instruktionslaufbahn auf und arbeitet seit 1992 als Verwaltungsangestellter beim Staatssekretariat für Wirtschaft (seco).

Die RS absolvierte der neue Zentralpräsident des SFV 1979 in der G RS 256 in Brugg, die UOS 56 in Brugg und die Fourrierschule 2/80 in Bern. Die zehn WKs machte er im G Bat 2 und die beiden EKs in der G Abt 42. Dieses Jahr wird er aus dem Militärdienst entlassen.

Seit 1980 ist Four Schaad im SFV, von 1985 bis 1995 im Vorstand der Sektion Bern als Ortsgruppenleiter Seeland (nun Ehrenmitglied); 1999 übernahm er wieder die Ortsgruppenleitung Seeland und letztes Jahr das Präsidium der Sektion Bern. 2001: Gratulation zum Zentralpräsident des SFV.

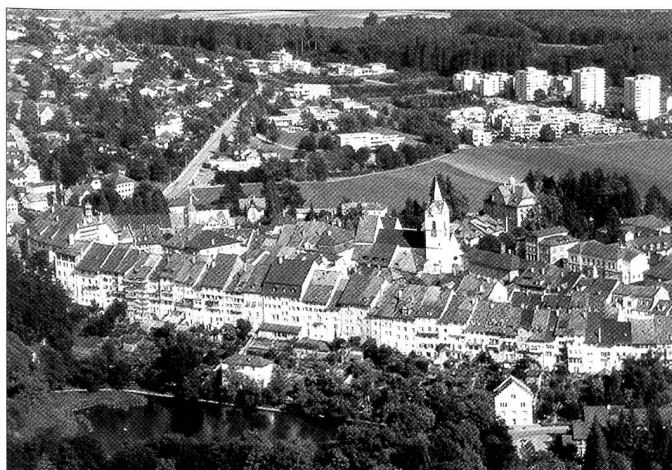
VERABSCHIEDUNGEN UND EHRUNG

Zentralpräsident Adrian Santschi verabschiedete Four Christian Brack (Vizepräsident seit der letzten Delegiertenversammlung) und Four Markus Truog, Zentralsekretär und Protokollführer seit 1996. Zudem erwähnte er Gfr Michel Wild, Vertreter des Fachorgans «Le Fourrier Suisse», da es diese Funktion nicht mehr gibt und Michel Wild im Rahmen der Zeitungs- und Redaktionskommission von ARMEE-LOGISTIK integriert ist. Einen verdienten Applaus erntete jedoch ebenso Four Santschi, der seit fünf Jahren dem Dachverband vorstand.

Meinrad A. Schuler wurde die grosse Ehre zugesprochen, den «Prix ASF/SFV» zu empfangen. Oberst Hans Fankhauser würdigte die Arbeit des verantwortlichen Redaktors von ARMEE-LOGISTIK.

UN RÉSUMÉ ...

... en français vous lirez dans ARMEE-LOGISTIK 7/2001 pour la 83^{ème} assemblée des délégués ordinaires du 12 mai à Lausanne!



GRÜEZI – BIENVENUE – BENVENUTI WIL SG

Fourier Hans-Peter Widmer, Präsident der Sektion Ostschweiz des SFV, stellte mit fundierten geschichtlichen sowie «gluschtigen» Worten den nächsten Tagungsort vor: «villa qui dicitur wila». Im Jahr 754 wird in einer Schenkungsurkunde an das Kloster Sankt Gallen erstmals eine alemannische Siedlung «wila» erwähnt. Die Gründung der Stadt Wil erfolgt um 1200 mit dem Ziel, das Herrschaftsgebiet der Herren und späteren Grafen von Toggenburg zu sichern. Die Stadt zählt rund 16000 Einwohner und ist Zentrum einer kantonsübergreifenden Region. Kurzum: Freuen wir uns, am 1. Juni 2002 das Gastrecht von Wil SG geniessen zu dürfen. Dankeschön den Kameraden aus der Ostschweiz, die diesen Anlass organisieren werden.



Wenn es um die Belange der Hellgrünen geht, pflegt Hanspeter Steck, Chef der Abteilung Armeematerial und Versorgungsgüter im BABHE (Bildmitte) stets einen engen Kontakt mit der Basis. Wie an der Präsidenten- und Technisch-Leiter-Konferenz zu erfahren war, wollen er und Major Claude Portmann, Chef der Sektion Truppenrechnungswesen im BABHE, die Verantwortlichen der Sektionen demnächst in einer separaten Zusammenkunft über anstehende Neuerungen aus erster Hand informieren.



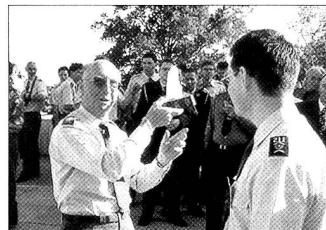
Die beiden Mitglieder der (ehemaligen) Zentraltechnischen Kommission leisteten ein grosses Pensum an Arbeit. Oberst Hans Fankhauser und Stabsadj Hanspeter Walser (unser Bild) amten nun künftig als Technische Berater innerhalb des Zentralvorstandes. Übrigens: Die Sektionen des Schweizerischen Fourierverbandes veranstalteten im letzten Jahr 246 Anlässe mit nahezu 3000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern.



In diesen Händen lag das Geschick für die Durchführung der Delegiertenversammlung in Lausanne. Dazu Zentralpräsident Adrian Santschi gegenüber Co-OK-Präsident Four Michel Hornung (Zweiter von rechts): «Du hast mit deinem kleinen OK diese Delegiertenversammlung auf die Beine gestellt. So selbständig war ein OK noch nie. An so wenigen OK-Sitzungen war ich noch gar nie in den letzten fünf Jahren – nämlich an keiner. Du hast mir gesagt, dass es auch gar keine solche Sitzungen gab. Dennoch ist alles bestens über die Bühne gegangen.»



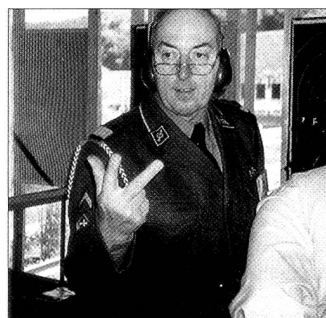
Rücken an Rücken mit dem Oberbefehlshaber der Schweizer Armee während des Zweiten Weltkrieges: Oberst i Gst Pierre-André Champendal. Der Ausbildungschef der Versorgungstruppen orientierte über den geplanten Lehrverband Logistik und Verpflegung in der Armee XXI, bedauerte den krassen Mangel an Quartiermeistern und Fourieren, zeigt sich dagegen auch erfreut über die Nachfrage für die Ausbildung zu Fouriergehilfen. «In unserer Armee haben wir momentan einen deutlichen Überschuss an Feldweibern, Küchenchefs und Truppenköchen». Aus erster Hand erfuhren die Präsidenten und Technisch-Leiter über die möglichen künftigen Ausbildungsplätze für höhere Unteroffiziere. Sicher sei, dass die Küchenchefs und Truppenköche weiterhin in Thun ihre Schulen absolvieren könnten.

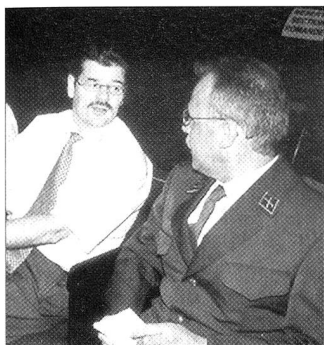


Präsident Four Fernand Gardy freut sich über den Gruppensieg seiner Sektion ARFS am Delegiertenschiesen. In der Einzelrangliste gewann der Zentralschweizer Oberstlt André Grogg (rechts).

SEKTIONS-RANGLISTE DELEGIERTENSCHIESSEN

Rang	Section/Sektion	Tireurs/Schützen	Résultat/Resultat
1.	Romande (ARFS)	23	135,08
2.	Aargau	16	133,29
3.	Zentralschweiz	10	120,50
4.	Beider Basel	7	120,17
5.	Graubünden	3	101,00
6.	Ostschweiz	8	76,00
7.	Bern	8	59,44
8.	Zürich	4	37,08
9.	Ticino	1	35,75





Major Claude Portmann (links), Chef Sektion Truppenrechnungswesen des BABHE: «Bis 1. Januar 2003 ist nicht mit einem neuen VR/VRE zu rechnen». Es werde aber Vereinfachungen geben. Eines sei jedoch sicher: Auch nach dem 1. Januar 2003 werde noch gegessen; verpflegt durch den Truppenhaushalt oder die Pensionsverpflegung.



EINZELRANGLISTE

1.	Lt-Col André Grogg	ZS	144
2.	Four Willy Woodtli	AG	144
3.	Four Heinz Zihlmann	ZS	144
4.	Four Paul Gygax	BB	144
5.	Four Ruedi Spycher	AG	143
6.	Four Stephan Bär	BB	143
7.	Major Claudio Fonti	TI	143
8.	Col Peter Kläusler	ZH	142
9.	Four Gabriel Progin	RO	141
10.	Four Alex Brembilla	GR	140
11.	Four Gaston Durussel	RO	140
12.	Adj Uof Daniel Pfund	ZS	140
13.	Four Willy Maquelin	RO	140
14.	Four Adrian Santschi	BE	140
15.	Four Michel Hornung	RO	138
16.	Major Oscar Haltinner	RO	138
17.	Four Ernst Häuselmann	AG	137
18.	Four Peter Maurer	GR	136
19.	Four Martin Jost	RO	136
20.	Four Albert Cretin	RO	135
21.	Four Christian Brack	RO	134
22.	Four Beat Sommer	BB	134
23.	Col Erwin Wernli	AG	134
24.	Four Christian Rohrer	OS	133
25.	Four W. Kopetschny	OS	133

Das Armeeleitbild XXI. Entwurf vom 2. Mai 2001. Was hat geändert?

«Unter der Bezeichnung Schweizerische Armee XXI ist ein tiefgreifender Umbau unseres Wehrwesens in Angriff genommen worden. Damit wird sichergestellt, dass die Armee auch im 21. Jahrhundert in der Lage ist, einen wesentlichen Beitrag zur Sicherheit der Schweiz und zur Stabilität ihres strategischen Umfeldes zu leisten.»

Armeeleitbild XXI, Entwurf vom 2.5.01

OBERST ROLAND HAUDENSCHILD

Seit dem Erscheinen des Vorentwurfes Armeeleitbild XXI vom 21. Februar 2001 wurden verschiedene informelle Konsultationen mit direkt Betroffenen

durchgeführt. Anschliessend erfolgte die Überarbeitung des Dokumentes.

Der nun vorliegende Vernehmlassungsentwurf Armeeleitbild XXI vom 2. Mai 2001 ist textlich etwas umfangreicher und weist in verschiedenen Bereichen wichtige Änderungen auf.

Modularität, Bereitschaft, Aufwuchs, Reserve

Bei den Konsequenzen des Armeeauftrages ist ein Abschnitt über die Modularität eingeschoben. Die Verringerung der Gliederungsebenen und die Möglichkeit, Bataillone/Abteilungen mit unterschiedlicher Einsatzbereitschaft, auftragsbezogen bzw. modularartig zu Verbänden der Brigade-/Territorialzonenstufe zusammen zu fügen, wird erwähnt. Im Bereich Doktrin erfährt das abgestufte Bereitschaftssystem eine Präzisierung. Die Armee muss in der Lage sein, Verteidigungs- und Angriffsoperationen zu führen. Dafür sind sechs bis acht Kampfbrigaden, Luftwaffe, Führungs- und Aufklärungsfähigkeit und ein leistungsfähiges Logistiksystem notwendig.

Aus dem Stand (Stunden, Tage) verfügbar sind vor allem Durchdiener, die in den Truppengattungen Infanterie, Genie/Rettung/ABC, Logistik und Luftwaffe ausgebildet werden sollen. Kurzfristig einsetzbar sind auch Berufs- und Zeitmilitär.

WK-Truppen sind nach mittlerer Vorbereitungszeit (wenige Monate) verfügbar und eine längere Vorbereitungszeit (mehrere Monate) benötigt die Reserve. Die Reserve wird als erstes Element des Aufwuchses angesehen. Sie dient einerseits der Erhöhung der Durchhaltefähigkeit, andererseits

der Anzahl Formationen der Armee, um damit die Kampfkraft zu erhöhen.

Eine Reserve der Schweizer Armee gibt es bereits, ohne dass sie explizit als «Reserve» benannt wird. Sie umfasst in den letzten Jahren zirka 20 Prozent des Armeebestandes.

Es sind Reserveformationen, aber auch gemischte Formationen, bestehend aus dienstpflchtigen Angehörigen und Reserveangehörigen der Armee vorgesehen.

Für einen Aufwuchs müssen parlamentarische Beschlüsse vorliegen, die erst gefasst werden, wenn eine klare Bedrohung der Schweiz in der Öffentlichkeit wahrgenommen wird.

Logistik

In allen Lagen sollen die sechs logistischen Teilprozesse (des Logistikgesamtprozesses) unverändert bleiben:

- *Führungsprozess*: Planung und Führung
- *Kernprozesse*: Nach- und Rückschub, Instandhaltung, Sanität
- *Unterstützungsprozesse*: Verkehr und Transport, Infrastruktur

Die gesamte Logistik ist auf vier Ebenen angesiedelt:

- Einsatzlogistik in den Einheiten
- Einsatzlogistik in den Bataillonen
- direkte logistische Unterstützung in den Einsatzbrigaden (mobile Logistik)
- logistische Unterstützung in der Armee (stationäre Logistik)

Bewegliche Logistikelemente (ein oder mehrere Logistikbataillone) werden den Einsatzbrigaden für den Einsatz auftragsorientiert zugeteilt.

Organische Logistikelemente finden sich in den Einsatzbataillonen und deren Einheiten.

26.	Elsbeth Kym		133
27.	Four Pierre Vallon	RO	132
28.	Plt Qm Romano Horn	RO	132
29.	Four Franz Büeler	BB	132
30.	Four J. Schönenberger	OS	131
31.	Cap Anton Aebi	BE	131
32.	Four Patrick Rossi	AG	129
33.	Four Mark. Mazenauer	OS	129
34.	Four Albert Strub	RO	128
35.	Plt Jachen Cajos	GR	128
36.	Four Rolf Wildi	AG	128
37.	Four Rolf Studer	BE	128
38.	Major Josef Meyer	BE	127
39.	Four Werner Mader	RO	127
40.	Four Hans Bösch	ZH	126
41.	Four Markus Fick	ZS	126
42.	Four Werner Hunziker	RO	125
43.	Four Michel Chaupond	RO	123
44.	Four H.-P. Widmer	OS	121
45.	Four Sebastiano Traina	RO	121
46.	Four Eric Riedwyl	ZS	120
47.	Four Willy Gugger	BE	120
48.	Maj Hans-Ulrich Schaufelberger	AG	118
49.	Four Markus Truog	BE	118
50.	Four Rudolf Aebi	RO	118
51.	Four J.-P. Bonard	RO	117

Total rangiert: 81 Schützen

In allen Lagen erfolgt die Logistikführung zentral durch den Chef der Logistischen Basis der Armee, welcher die militärischen und zivilen Logistikmittel der Armee koordiniert und einsetzt.

Unterstellung der Bataillone

Dem Chef Heereinsatz sind die Einsatzbrigaden und Territorialzonen unterstellt.

«Den Einsatzverbänden des Heeres (Brigaden) werden nach regionalen Kriterien Bataillone/Abteilungen unterstellt, um das Gefecht der verbundenen Waffen zu schulen. Die Territorialzonen verfügen über keine unterstellten Truppen.» (Entwurf Armeeleitbild XXI).

Damit ist der Forderung der Kantone und andern Partnern Rechnung getragen worden, im Heer die Bataillone der Kampf- und Kampfunterstützungstruppen den Brigaden und nicht den Lehrverbänden zu unterstellen. Somit

wird die Miliz und ihre regionale Verankerung gestärkt.

Die Brigaden sind auch (in Zusammenarbeit mit den Lehrverbänden) zuständig für das Vorschlagswesen in ihren unterstellten Bataillonen/Abteilungen.

Die Lehrverbände sollen aber eine umfassende Ausbildungsverantwortung für die Bataillone/Abteilungen ihrer Truppengattung haben, indem der Kommandant Heer (die Luftwaffe wird hier aus den Betrachtungen ausgeklammert) den Rhythmus der Wiederholungskurse der Bataillone bei Brigaden bzw. Lehrverbänden regelt.

Dies bringt eine verbesserte Ausbildungsqualität bzw. eine Konzentration der Milizkader auf die Verbandsführung.

Chef der Armee

In den Konsultationen gab es keine Kritik für den vorgesehenen Chef der Armee. Bei genauer Lektüre des Entwurfes Armee-

leitbild XXI und der Erläuterungen zum Vorentwurf des Militärgesetzes (MG; Beschluss A, Art. 116 Abs. 3) bzw. zur Armeeeorganisation (AO; Beschluss C, Art. 6) liegt die Erkenntnis nahe, dass der Chef der Armee überflüssig ist.

Mit dem Generalstabschef ist bereits heute eine klare Armeespitze vorhanden. Er hat grösstenteils die gleichen Aufgaben im Frieden, die ein künftiger Chef der Armee wahrzunehmen hätte. Doppelspurigkeiten an der Armeespitze sind unerwünscht, umso mehr als die Zahl der höheren Stabsoffiziere von 68 in der Armee 95 laut einer parlamentarischen Kontrollkommission um 50 Prozent auf 34 in der Armee XXI abgebaut werden muss.

Bereits nach dem Zweiten Weltkrieg wurde der vorgeschlagene Friedensgeneral von der Öffentlichkeit nicht goutiert, weil die Schweizer Armee in Friedenszeiten noch nie einen verkappten

Oberbefehlshaber oder Reservegeneral an ihrer Spitze hatte.

Die Armeespitze ist mit einem dem Chef VBS direkt unterstellten Generalstabschef genug akzentuiert, dem seinerseits die Kommandanten Heer, Luftwaffe und Höhere Kaderausbildung direkt untergeordnet sind.

Gliederung der Armee

Ein grosser Vorteil des Entwurfes ist die Armeegliederung, aus welcher die Zusammensetzung des Heeres bis auf die Stufe Bataillone bzw. Details der Lehrbrigaden ersichtlich ist.

Das Heer besteht aus folgenden dem Chef Heereinsatz unterstellten Grossen Verbänden:

- 3 Infanteriebrigaden
- 2 Gebirgsinfanteriebrigaden
- 3 Panzerbrigaden (8 Kampfbrigaden)
- 1 Logistikbrigade (9 Heeresbrigaden, mit aktiven und Reserve-Bataillonen)



Einweggeschirr

für Festveranstaltungen und Grossanlässe
(Mit Rückgabe-Garantie!)


Wir beraten Sie gerne! Verlangen Sie unsere Gratis-Muster.

E. WEBER & CIE AG 8105 Regensdorf Telefon 01-870 87 00	E. WEBER & CIE AG 3001 Bern Telefon 031-350 84 84	BRENNER AG 7270 Davos Telefon 081-413 56 26
		E. WEBER & CIE AG 4056 Basel Telefon 061-321 66 66

Gewürzassortiment «Truppenhaushalt»

Bestehend aus: Pfeffer, Curry, Paprika, Muskatnuss, Lorbeerblätter, Majoran, Thymian, Nelken, Kümmel, Rosmarin, Worcester-Sauce, Oregano, Salatkräuter, Petersilie

<p style="text-align: center;">Preise:</p> <p>Gewürzassortiment Kleinpackung Fr. 42.- Gewürzassortiment Mittelpackung Fr. 49.- Gewürzassortiment Grosspackung Fr. 75.-</p>	<p style="text-align: center;">Aktionen</p> <p style="text-align: center;">Champignons de Paris Dörrbohnen</p>
--	---



HANS SCHAFFLÜTZEL

Ey 5 3063 Ittigen / BE Telefon 079 651 92 65

4 Territorialzonenstäbe (ohne Truppen)
Das Einsatzkommando des Heeres zählt total 92 Bataillone/Abteilungen und sieben Feuerführungszentren FFZ (Kompanien), davon sind 69 Bataillone/Abteilungen und sieben FFZ den acht Kampfbrigaden, 23 Bataillone/Abteilungen der Logistikbrigade unterstellt.

Dem Ausbildungschef des Heeres sind folgende Lehrverbände unterstellt:

- 1 Lehrverband Führungsunterstützung
- 2 Lehrverbände Infanterie
- 1 Lehrverband Panzer
- 1 Lehrverband Artillerie
- 1 Lehrverband Genie/Rettung
- 1 Lehrverband Logistik
- 1 Lehrverband Militärische Sicherheit

Das Ausbildungskommando des Heeres umfasst total acht Lehrverbände.

Bei der Luftwaffe sind die (Bataillons-) Module den drei Lehrverbänden (Flieger, Fliegerabwehr und Führungsunterstützung) und damit dem Ausbildungschef der Luftwaffe unterstellt, die Flugplatzkommandos aber dem Chef Luftwaffeneinsatz.

Ausbildungsmodell

Der Chef Heeresinsatz stellt unter anderem die Ausbildung der unterstellten Brigade- und Territorialzonenstäbe sicher. Die Kommandanten von Brigaden stellen unter anderem die Ausbildung im Gefecht der verbundenen Waffen ihrer unterstellten Bataillone/Abteilungen sicher. Sie werden dabei von den Kommandanten der Lehrverbände unterstützt. Die Bataillone-/Abteilungskommandanten stellen die Grundbereitschaft der unterstellten Einheiten sicher und führen Einsätze.

In den Konsultationen kamen verschiedene Ausbildungsfragen zur Sprache, so auch betreffend der Dauer von Ausbildungslehrgängen.

Die Rekrutenschule mit einer Dauer von neu 24 Wochen wird als Maximallösung angesehen.

Damit kann die Verbandsausbildung bis auf Stufe verstärkte Kompanie verwirklicht werden, eine Voraussetzung für die Schulung der Stufe Bataillon (und teilweise Brigade) im Wiederholungskurs. Der Armeeeingehörige hat rund zwei Drittel seiner Dienstzeit am Ende der Rekrutenschule abgeleistet.

Die Konsultationen über die Dauer der Unteroffiziersausbildung waren kontrovers. Im jetzigen Entwurf figurieren zwei Modelle, eines mit zehn und eine Kurzvariante mit sechs Monaten (Gesamtdauer ab RS). Es handelt sich um keine Alternative, sondern um eine differenzierte Lösung, je nach Funktion, Ausbildungsbedarf und unterschiedlicher Graduierung. Das kurze Ausbildungsmodell von sechs Monaten ist vor allem für angehende Gruppenführer vorgesehen, die aus ihrer zivilen Tätigkeit das Wissen für den gesamten Bereich der Funktionsgrundausbildung mitbringen (zum Beispiel Köche) oder in ihrer künftigen Funktion keine Führungsverantwortung zu übernehmen haben.

Neue Funktionen im Mannschafts- und Unteroffiziersbereich, sowie die neu bestehenden unterschiedlichen Gruppenführerfunktionen bedingen eine Anpassung der Gradstrukturen der Mannschaft und des unteren Kadern (Unteroffiziere und höhere Unteroffiziere). Die neuen Grade für die Mannschaft, die Unteroffiziere und höheren Unteroffiziere sind jedoch noch nicht gefunden und haben zur Zeit noch keine eigenen Bezeichnungen. Eine Funktionsstruktur steht mehr oder weniger fest.

Ressourcen

Der Armeebestand beträgt neu 120 000 bis 140 000, gegenüber 120 000 im Vorentwurf. Offenbar soll möglichen Bestandesengpässen in der Armee XXI vorgebeugt werden. Die Reserve umfasst 80 000 Angehörige der Armee. Gesamthaft soll damit die Armee XXI 200 000 bis 220 000 Personen zählen. Bei einer konstanten jährlichen Abnahme von 10 000 Angehörigen in acht Jahren ihres Bestehens wird die

Armee 95 Ende 2002 noch rund 320 000 Personen zählen. Die Bestandesreduzierung von der Armee 95 zur Armee XXI beträgt damit noch rund 100 000 Angehörige der Armee.

Eine Präzisierung hat auch die Entlassung aus der Dienstpflicht erfahren:

Mannschaft/Unteroffiziere (Normalfall)	30. Altersjahr
Höhere Unteroffiziere/Subalternoffiziere	36. Altersjahr
Hauptleute/höhere Unteroffiziere in Stäben	42. Altersjahr
Stabsoffiziere/höhere Stabsoffiziere	50. Altersjahr

Kantone

Das Kapitel über die kantonale Mitarbeit wurde überarbeitet und hat an Umfang und Substanz gewonnen. Dadurch wird die Mitverantwortung der Kantone als wesentliches Element des Milizsystems bestätigt. Sie äussert sich hauptsächlich im Bereich der Militärverwaltung.

Die kantonalen Militärbehörden übernehmen oder behalten im Rahmen von Leistungsvereinbarungen diverse Funktionen im administrativen Bereich.

Soweit es die Armeearganisation zulässt, werden die Formationen und Stäbe der Brigaden und Territorialzonen nach kantonalen und regionalen Kriterien gebildet. Die vier Kommandos der Territorialzonen, sind Ansprechpartner der entsprechenden Kantone für militärische Fragen.

Die persönliche Ausrüstung wird wie bisher zum Teil durch die Kantone beschafft. Die Kantone stellen der Armee weiterhin, gemäss Leistungsvereinbarung, ihre kantonalen Infrastrukturen (Waffen- und Schiessplätze, Zeughäuser etc.) zur Verfügung.

Der Vernehmlassungsentwurf Armeeleitbild XXI enthält einige wesentliche Neuerungen und Ergänzungen. Der Bundesrat hat das VBS am 2. Mai 2001 ermächtigt die Entwürfe zum Armeeleitbild XXI und zur Revision der Militärgesetzgebung (das heisst die Armee reform XXI) in die Vernehmlassung zu geben. Die Vernehmlassungsfrist läuft bis zum

31. Juli 2001 und das VBS erwartet die Antworten in zwei Exemplaren. Eine Möglichkeit an der Armee XXI mitzuarbeiten, die ausgenutzt werden muss. Überlassen wir dies nicht nur den politischen Parteien und interessierten Organisationen, sondern engagie-

KURZMELDUNGEN

Kurt Messerli und Gaby Zimmer

-r. Kompetent und fachkundig stellten sich Kurt Messerli und Gaby Zimmer dem Informationsdienst HEER zur Verfügung. Während Kurt Messerli als PR-Leiter in die Privatwirtschaft wechselt, wird Frau Zimmer Stellvertreterin des Infobeauftragten BABHE.

Umweltzertifikat

Am 31. Mai überreichte die Stiftung «Wirtschaft und Umwelt» dem Waffenplatz Herisau-Gossau das Umweltzertifikat. Damit zeichnet sie die Infrastrukturverantwortlichen der Kaserne Neuchlen-Anschwilen für ihre aufwändigen Renaturierungsmassnahmen als «Naturpark der Schweizer Wirtschaft» aus.

Zurück aus Russland

u.l. Die während sieben Monaten in Russland blockierten Transporte für Georgien wurden frei gegeben. Die Güter beider Transporte bestehen aus überzähligem Armeematerial: 50 Fahrzeugen des Typs «Pinzgauer» sowie Sanitätsmaterial, Küchenmaterial, Schlafsäcken, Rucksäcken und Bekleidung im Umfang von insgesamt 27 Tonnen.

Schweiz und Spanien

p.e. Der Bundesrat hat eine Vereinbarung zwischen der Schweiz und Spanien über Zusammenarbeit genehmigt. Die engere Zusammenarbeit erstreckt sich hauptsächlich auf die Gebiete der wehrtechnischen Forschung sowie der Entwicklung, Fertigung, Beschaffung und Instandhaltung von Rüstungsmaterial.